

Koblenz trauert um eine Politikerin

Regierungsdirektorin Maria Detzel starb im 74. Lebensjahr



Nach langer schwerer Krankheit ist am Montag die frühere Vorsitzende der SPD-Fraktion im Koblenzer Stadtrat, Frau Maria Detzel, gestorben. Die Stadt verliert in ihr eine Persönlichkeit, die Jahrzehnte hindurch mit dem kommunalen und politischen Geschehen eng verbunden war, die darüberhinaus sich durch ihre Warmherzigkeit, Spontaneität und ihr soziales Denken Freundschaft und Hochachtung in der Bürgerschaft und in allen politischen Parteien erworben hatte.

Maria Detzel stammt aus Güls. Im ersten Weltkrieg verlor sie ihren Mann. Die junge Kriegerwitwe widmete sich fortan sozialen Aufgaben in der Kriegsopferversorgung. In den zwanziger Jahren wurde die Sozialdemokratin in die Koblenzer Stadtverordnetenversammlung gewählt, zu ihren Ratskollegen gehörten

damals der heutige Ministerpräsident Altmeier, der ihr im Tode vorausgegangene Josef Kirsch sowie der ebenfalls vor einiger Zeit verstorbene Staatssekretär Josef Junglas.

Getreu ihrer demokratischen Überzeugung stimmte Maria Detzel 1933 gegen die Verleihung der Koblenzer Ehrenbürgerwürde an Hitler. Entlassung aus dem Amt, Verfolgung und „Schutzhaft“ hatte sie bis zum Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes zu erleiden. 1945 stellte sie sich sofort für den Wiederaufbau zur Verfügung, wurde in den Bürgerrat und ein Jahr später, im Herbst 1946, in den Stadtrat gewählt, dem sie ununterbrochen bis zu ihrem Ausscheiden am 1. Oktober 1962 angehörte, einige Zeit sogar als SPD-Fraktionsvorsitzende.

Beruflich wirkte Maria Detzel in den Nachkriegsjahren entscheidend am Aufbau der Kriegsopferversorgung mit. Sie leitete als Behördenchefin und Regierungsdirektorin das Landesversorgungsamt, widmete sich außerdem auch ehrenamtlich im VdK den Anliegen der Opfer zweier Weltkriege. Für ihre Verdienste als Kommunalpolitikerin wurde sie 1955 mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet, im April 1962, zu ihrem 70. Geburtstag, überreichte der damalige Staatssekretär im Sozialministerium und langjährige Freund Josef Junglas ihr das Bundesverdienstkreuz.

Der kleine Kreis jener Politiker, die schon vor 1933 zum Wohl der Stadt Koblenz wirkten, hat mit dem Tod Frau Detzels einen empfindlichen Verlust erlitten, ebenso der SPD-Bezirk Rheinland-Hessen Nassau, die Arbeiterwohlfahrt und die Gewerkschaften, an deren Aufbau in der Nachkriegszeit die Verstorbene ebenfalls maßgeblichen Anteil hatte.

-ar-

Nachruf auf Maria Detzel
(Rhein-Zeitung vom 8. Juli 1965)